

Art Management: Die Kunst, hinter den Kulissen alles im Griff zu haben

Der Kunstmarkt boomt. 2007 vermeldeten die Auktionshäuser erneut Rekordumsätze. Gemäss einer aktuellen Studie im Auftrag der Kunstmesse Tefaf hat sich der Umsatz im internationalen Kunstmarkt innerhalb von fünf Jahren bis 2006 fast verdoppelt (2006 sind im Kunstmarkt umgerechnet 68 Mrd. Franken umgesetzt worden; Quelle: sda). Laut Bill Ruprecht, CEO von Sotheby's, hat sich auch der Kundenkreis erweitert: Kamen die Käufer vor fünf Jahren noch aus 36 Ländern, sind es heute bereits 58 Länder. Auch wenn die Zahlen für das erste Quartal 2008 leicht rückläufig sind: Der Kunstmarkt bleibt interessant. Grund für den Boom im Kunstmarkt sind der wirtschaftliche Aufschwung der sogenannten BRIC-Länder Brasilien, Russland, Indien und China. Bisher ist die Wirtschaftsmacht USA der mächtigste Spieler im Kunstmarkt, doch in Zukunft werden vermehrt Chinesen, Russen und Inder in den Kunstmarkt drängen. Doch was ist beim Kauf zu berücksichtigen – und was kommt danach? Art Manager wissen in all diesen Fragen Bescheid.



Von Nathalie Sutter
Partner und Head Art Management
Kendris private AG

Jede Kunstsammlung hat irgendwann einmal klein angefangen. Zu Beginn steckt dahinter meist eine Passion zur Kunst, die Leidenschaft am Sammeln. Doch auch Investment- und Diversifikationsgründe treten in letzter Zeit vermehrt in den Vordergrund. Durch den instabilen Aktienmarkt sind Gemälde oder antike Vasen als Geldanlage wie-

der in Mode gekommen. Internationale Investmentfirmen organisieren Kunstkäufe für ihre Kunden, Banken erwähnen Kunstwerke als alternative Anlageformen. Grundsätzlich wird dieser Trend von Kunstkennern begrüsst, denn jede Investition in den Kunstmarkt hilft jungen Künstlern, ihre Existenz zu sichern und erhöht das öffentliche Interesse an Kunst – auch wenn Sammler und Liebhaber oft befürchten, dass der ideelle Wert von Kunst durch diese prosaische Sicht gefährdet ist.

Bedarf nach Beratung gestiegen

Parallel zum Boom im Kunstmarkt ist die Nachfrage nach Beratung im Kunstbereich stark gestiegen – sowohl

im kunsthistorischen als auch im administrativen Bereich. Hinter dem Schlagwort «Art Management» verbergen sich genau diese Dienstleistungen, denn Art Manager sind ausgewiesene Fachkräfte, die sich hinter den Kulissen professionell um Kunstwerke kümmern und dabei die Sammlung auch in steuerlicher Hinsicht sowie mit Blick auf die Nachlassplanung optimieren.

Wann macht es Sinn, Art Management in Anspruch zu nehmen? Als

Faustregel gilt: Sobald sich die Kunstwerke an verschiedenen Standorten befinden oder die Lagerung den privaten Rahmen sprengt, lohnt es sich, sämtliche administrativen und logistischen Aufgaben an externe Dienstleister auszulagern, die über eine spezialisierte Abteilung für Art Management verfügen. Dadurch kann sich der Sammler auf die Auswahl der Kunstwerke konzentrieren. Typischerweise übernehmen Art Manager dabei folgende Aufgaben bzw. beraten und begleiten Kunden in diesen Fragen:

- Strukturierung
- Inventarisierung
- Dokumentation
- Leihgaben
- Escrow Agent
- Transport, Lagerung, Versicherung
- Zollfreilager Schweiz

Strukturierung

Wenn eine Kunstsammlung über 10 bis 20% eines substantiellen Gesamtvermögens ausmacht, ist es empfehlenswert, diese in die Nachlassplanung miteinzubeziehen (z.B. via Testament oder Stiftung). Dabei kann es darum gehen, sicherzustellen, dass die Sammlung überhaupt erhalten bleibt oder dass die Weitergabe der Sammlung im Sinne des Sammlers gewährleistet wird. Ebenso sind die direkten Steuerbelastungen zu beachten. Wird eine Sammlung aus Investmentgründen aufgebaut, ist eine Strukturierung vorteilhaft, da dadurch auch die indirekten Steuerabgaben, wie zum Beispiel Mehrwertsteuer (Sales Tax) und Einfuhrzölle, optimiert werden können.

Für eine Strukturierung kommen, je nach Domizil des Sammlers und je nach Zweck der Strukturierung, verschiedene Varianten in Betracht: Trust, Stiftung, Gesellschaft oder eine hybride Struktur. Es empfiehlt sich, liquide und illiquide Vermögenswerte separat zu strukturieren. Bei sämtlichen Strukturen ist die Finanzierung der laufenden Kosten für den Erhalt der Kunstsammlung zu bedenken, damit keine Kunstwerke veräussert werden müssen.

Inventarisierung

Jede Kunstsammlung sollte in einem vollständigen Inventar erfasst sein. Dies gilt ganz besonders für globale Sammlungen und solche, die für eine Weitergabe vorgesehen sind. In letzterem Fall ist das Inventar die Grundlage für eine vollständige Bewertung, was die Erbteilung überhaupt erst ermöglicht. Der Vorteil: Sämtliche Kunstwerke sowie deren Dokumentation sind mittels einer Software erfasst, und alle Daten, inkl. Auswertungen, stehen per Knopfdruck zur Verfügung. Beispiele sind Listen nach Lagerort, nach Künstler, mit den Versicherungswerten, mit Zusatzkosten etc. Bei der Erstellung eines Kataloges sind die elektronisch erfassten Daten zu den Kunstwerken besonders hilfreich.

Dokumentation

Zu jedem Kunstwerk gehört eine vollständige Dokumentation – auch im Hinblick auf einen allfälligen Wiederverkauf. Dazu gehören sämtliche Verträge, Zertifikate, Gutachten, Art-Loss-Register-Auszüge, Fotos sowie ein Ektachrom, d.h. ein hochauflösendes Diabild. In der Praxis hat sich gezeigt, dass das Art Loss Register eine immer wichtigere Rolle spielt; durch die Überprüfung minimiert der Käufer die Wahrscheinlichkeit, dass er ein zuvor gestohlenen Kunstwerk erwirbt und hat dadurch seine Sorgfaltspflicht wahrgenommen. Die häufigen und regelmässigen Kunstdiebstähle in aller Welt zeugen davon, dass jedes Jahr mit vielen gestohlenen Kunstwerken gehandelt wird. Ein Art-Loss-Register-Auszug sollte deshalb der Kunstwerksdokumentation automatisch durch die Galerie/den Verkäufer beigelegt wer-

den; dieser bietet jedoch keine über jeden Zweifel erhabene Gewähr.

Leihgaben

All die grossartigen Ausstellungen in den grossen Museen werden erst durch Leihgaben von Privatsammlungen möglich. Es ist schön, dass die Kunstwerke dadurch einer breiten Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden können. Dem Sammler eröffnen sich durch eine Leihfrage jedoch viele Fragen hinsichtlich Leihvertrag, Transport, Versicherung sowie der Sicherheit am Ausstellungsort. Art Manager haben viel Erfahrung mit der Organisation von Leihgaben und können diese kompetent abwickeln.

Escrow Agent

Der Weg über einen Escrow Agent, d.h. einen Makler, welcher die Abwicklung der Transaktion als neutrale Drittpartei überwacht, lohnt sich vor allem bei komplizierten und internationalen Verhältnissen mit hohen Kaufsummen. Auch aus Vertraulichkeitsgründen kann ein Escrow Agent eingeschaltet werden. Dieser stellt ein Konto zur Verfügung, über welches die Transaktion abgewickelt wird und überwacht, dass der Kaufpreis oder das Kunstwerk erst ausgehändigt werden, wenn die vertraglich vereinbarten Pflichten aus der Transaktion erfüllt sind. Escrow Transaktionen müssen natürlich jederzeit den Anforderungen der Geldwäschereigesetzgebung Rechnung tragen.

Transport, Lagerung, Versicherung

Kunstwerke mit ihrem hohen finanziellen und ideellen Wert sind meist auch höchst empfindliche Objekte. So kommt der professionellen Aufbewahrung und dem sorgsamsten Transport ganz besondere Bedeutung zu. Eine unsachgemässe Lagerung kann zu irreparablen Schäden wie etwa Vermoderung und Schimmelbefall, Wasser- und Stockflecken oder verbogenen Bilderahmen führen, für die aufgrund eigenen Verschuldens kaum eine Versicherung aufkommt.

Ein besonderes Risiko für Kunstwerke ist der Transport. Wie eine Grafik zusammenrollen, wie Skulpturen vor Fahrzeugschütterungen schützen? Leinwände auf einfachem Spannrah-

men können schon beim einfachen Aneinanderstellen beschädigt werden. Kunstspediteure besitzen gegenüber herkömmlichen Speditionsfirmen spezielles Know-how in der Kunstverpackung und bringen die gesamte Palette notwendiger Verpackungsmaterialien, Vorrichtungen und Hilfsmittel gleich mit. Mehrkosten, die sich lohnen, denn der Wert eines Kunstwerkes wird massgeblich von seinem guten Zustand bestimmt.

Auf Kunst spezialisierte Transportfirmen bieten meist auch die Lagerung von Kunstwerken an, wobei die Versicherung der Werke mit eingeschlossen sein kann. Versicherungen sind ein zentrales Element im Art Management. Auch Kunstbesitzer, deren Schätze sich gut auf die Wände des Wohnzimmers oder des Salons verteilen lassen, sollten spezielle Kunstversicherungen abschliessen. Diese offerieren besondere Konditionen, die auch dort noch greifen, wo die Hausratversicherung endet; Voraussetzung ist der Nachweis einer sachgemässen Aufbewahrung. Der Vertrag sollte dabei vorgängig sorgfältig von Experten geprüft werden.

Zollfreilager Schweiz

In die zollfreien Areale können unverzollte Kunstwerke aus dem In- und Ausland angeliefert werden. Steuern und Zölle werden erst bei der definitiven Einfuhr in die Schweiz fällig, was sich vor allem bei wertvollen Kunstwerken vorteilhaft auswirkt. Gerade wenn Kunstwerke aus Investmentgründen gekauft werden, um sie später wieder zu verkaufen, ist eine Lagerung im Zollfreilager sinnvoll. Im Transit gelagerte Güter können zeitlich unbeschränkt aufbewahrt werden, und ein Rücktransport ins Ausland ist jederzeit möglich.

Art Manager

Ähnlich wie sich für die liquiden Vermögenswerte der bankinterne oder unabhängige Vermögensverwalter als selbstverständliche Fachperson etabliert hat, wird sich der Art Manager für die mehrheitlich weniger liquide Vermögensklasse «Kunst» entwickeln; und dies in zunehmender Weise.

www.kendris.com •